

Braunschweigische  
Wissenschaftliche Gesellschaft

# Jahrbuch 2017

Sonderdruck  
Seiten 256–257



J. CRAMER Verlag · Braunschweig  
2018

## Historische Anmerkungen zur Genese der „Informationsgesellschaft“\*

UTE DANIEL

Institut für Geschichtswissenschaft, Abt. für alte, mittelalterliche und neuere Geschichte,  
TU Braunschweig, Schleinitzstraße 13, DE-38106 Braunschweig,  
E-Mail: u.daniel@tu-braunschweig.de

Nach der publizistischen Durchschlagskraft zu urteilen, ist der Begriff „Informationsgesellschaft“ – oder sein Zwilling, die „Wissensgesellschaft“ – sicherlich eine der erfolgreichsten Begriffsprägungen der letzten Jahrzehnte: innerhalb wie außerhalb der akademischen Welt ubiquitär und ganz offensichtlich der internationalen politisch-medialen Klasse von heute auf den Leib geschrieben. In der Bundesrepublik wurden „Informationsgesellschaft“ und „Information“ seit den 1970/1980er Jahren zu zentralen Termini der gesellschaftlichen Selbstverständigung.

Der Vortrag geht der Frage nach, welche Deutungskontexte es waren, aus denen Begriff und Idee einer Informationsgesellschaft so viel Evidenz gewannen, dass sie – lange vor der Verbreitung des PCs, des Internets und des Mobiltelefons, mit der sie heute meist verbunden werden – zum Signum eines epochalen Neustarts werden konnten. Einer der wichtigsten Ursprungstexte des Begriffs der Informations- bzw. Wissensgesellschaft ist das 1973 erschienene Buches *The Coming of Post-Industrial Society: A Venture in Social Forecasting* von Daniel Bell, einem der seinerzeit führenden amerikanischen Soziologen. Es wurde in viele Sprachen übersetzt, u.a. erschien es zwei Jahre später unter dem Titel *Die nachindustrielle Gesellschaft* auf Deutsch.

Untersucht man den Inhalt und die Entstehungszusammenhänge dieses Buchs – und der flankierenden Publikationen Bells aus den 1950-70er Jahren –, wird deutlich, dass es in der Bellschen Deutung nicht primär um das geht, was heute unter Informationsgesellschaft verstanden wird: nämlich eine durch Digitalisierung vorangetriebene dynamische Wirtschafts- und Gesellschaftsform mit neuen Konsum- und Partizipationsversprechen. Vielmehr geht es Bell,

---

\* Kurzfassung des Vortrags, der am 21.11.2017 anlässlich der Verleihung des Abt-Jerusalem Preises in Braunschweig gehalten wurde.

der das Aufkommen der studentischen Protestbewegungen der 1960er Jahre mit großem Unbehagen beobachtete, um einen Zukunftsentwurf, in dem Veränderungen – und soziale Bewegungen, die solche fordern – nicht mehr vorkommen. Er erwartet sich von der Computerisierung von Wirtschaft und Gesellschaft den Aufstieg der technischen Intelligenz, die gemeinsam mit einem regulierenden Staat die gesellschaftliche Ordnung auf Dauer stellt und das Ende aller gesellschaftskritischen politischen Ideologien herbeiführt. Die neue urbane Massenkultur, die einen individualistischen und konsumorientierten Lebensstil herbeigeführt habe, sah er zutiefst kritisch: Diese „porno-pop culture“ fördere einen Lebensstil, der darauf fixiert sei, das Leben zu gestalten, als ob es das einzig Wichtige sei – statt wie frühere Kulturformen mit der Endlichkeit des Lebens zu versöhnen.

So steht ironischerweise eine zutiefst konservative Gegenwartsdeutung Pate bei der konzeptionellen Geburt des Begriffs der Informationsgesellschaft – eine Sichtweise, die unserer heutigen individualistischen und konsumorientierten Lebensweise in der real existierenden Informationsgesellschaft wohl wenig abgewinnen könnte.